



ABENTEUER UND ZUSAMMENSEIN

Informationsblatt des BMW Club Wien



Saisoneröffnung bei BMW Wien
Erste Hilfe Kurs
Fahrsicherheitstraining Pachfurth
Fahrt ins Blaue mit Walter
Eine Woche Kreischberg
TV Sender W24/Cobenzl
Fahrt ins Blaue mit Reinhold
Gmünd in Carintia

West nach Ost über Süd ohne Nord
60 Jahre BMW Club Wien
Fahrt ins Blaue mit Günter
BMW M Driving Experience

Ausgabe 2014

Gestern Heute Morgen



Ein 60jähriges Clubjubiläum macht nachdenklich. Man ist stolz, dem zweitältesten BMW Club weltweit anzugehören, setzt aber Alter und Tradition auch mit konservativ und innovationsfeindlich gleich. In Tansania heißt es: „Old is gold.“ In Ungarn auf die Frage, wie es gehe: „Schlechter als gestern, aber besser als morgen.“ Ein Widerspruch?

Die Isetta, bekanntlich ein nur in Lizenz von Iso Rivolta hergestelltes dreirädriges Fahrzeug, wurde zum BMW-Kultauto. Der Wechsel vom Einzylinder-Motor einer R 23, zum Zweizylinder-Boxermotor einer R 32 stellte für traditionsbewusste Hardliner Frevel dar. Die Erweiterung der Produktpalette um Vierzylindermotoren (K 100) führte 1983 zu Ideologiediskussionen: nur eine Boxer-BMW sei eine wahre BMW, „Reiskocher“ seien unerwünscht. „Erdäpfelkocher“ wäre zutreffender, wurde doch bereits 1904 (!) ein Vierzylinder-Motorrad von der belgischen Firma FN vorgestellt. 110 (!) Jahre danach sehen einige darin noch immer ein Teufelswerk, das Identitätsängste schürt. Die Ängste sind berechtigt: wie Isetta ist auch der Boxer nicht von BMW: er war bereits 1896 von Carl Benz, also 20 Jahre vor BMW-Gründung erfunden worden! Tradition und damit Stillstand? Weiterentwicklung und damit Stilbruch? Widersprüche?

BMW, weltoffener als mancher Fan, zeigt seit der Gründung einen über Europa hinausgehenden, asiatisch-philosophischen Ansatz: nicht das griechische „entweder oder“, sondern das „sowohl als auch“ wird gelebt. Und ermöglicht damit eine Vielfalt von Modellen und technischen Lösungen, wie sie vor 90 Jahren, zu Zeiten des wunderbaren, bewährten Einzylinders, nur einigen im Traum vorstellbar war, anderen nur in Albträumen erschien und manchen noch heute verunsichern.

Mit dieser Ambivalenz, dieser Widersprüchlichkeit, leben wir nicht nur als Markenfans, sondern als Individuen und als BMW Club Wien. Motorradfahren – bedeutet das nicht Individualität? Ein sich Abgrenzen von der Masse, Einmaligkeit, Unverwechselbarkeit, Freiheit eben? Weshalb aber dann die Sehnsucht nach Uniformität bei Motoren und Modellen, bei T-Shirts und Jacken? Vielleicht, weil mindestens zwei Seelen in unserer Brust leben und doch genügend Platz haben. Weil wir beiden Seiten etwas abgewinnen können, Verständnis für andere Meinungen haben. Seit 60 Jahren arbeiten wir daran, unterschiedlichsten Wünschen gerecht zu werden. Individualität und Gruppe, Vielfalt von Meinungen und Zielen, Offenheit für Neues und Schätzen von Bewährtem. Unterschiedliche Fahrpraxis, vielfältige Interessen, individuelle Clubmitglieder, Jung und Alt. Das alles hat Raum und hat letztlich ein gemeinsames Ziel: attraktive Gruppenerlebnisse für junge und jung gebliebene Individualisten zu bieten. Und in kleinem Rahmen zu zeigen: mit einer Spur Aufgeschlossenheit ist es auch möglich, mit Widersprüchen umgehen. Mögen wir auch in den nächsten 60 Jahren nie andere Sorgen haben!

In diesem Sinne wünsche ich, auch im Namen des bei der letzten GV wieder gewählten Vorstands, erholsame Weihnachten, ein Glück bringendes neues Jahr und vor allem Gesundheit.

Euer Peter

Saisoneröffnung bei BMW Wien im Motorradzentrum

8. März 2014

Im BMW Wien Motorradzentrum auf der Heiligenstädterstraße fand am 8. März der traditionelle BMW Motorrad Saisonstart statt, wo man erneut über 700 Biker zum jährlichen Stelldichein begrüßen konnte. Mit großem Zuspruch wurden die neuen Modelle BMW S 1000 R, BMW R 1200 RT und BMW R nineT präsentiert; tatkräftig unterstützt von Herrn Ola Stenegard, Leiter Design

BMW Motorrad. Weitere Schmäckerln für die Gäste wie die Anmeldung zu einer der zahlreichen BMW Veranstaltungen 2014, Top-Angebote im Teile-, Zubehör- und Bekleidungsbereich sowie natürlich bei den Motorrädern, rundeten die Angebotspalette an diesem Tag ab. Karl Ziechensack, BMW Wien, Motorradzentrum, Leiter Motorrad



Erste Hilfe Kurs

14. März 2014

Freude am Fahren kann man am besten genießen, wenn man gut vorbereitet ist. Auch auf Unangenehmes, Unerwünschtes. Deshalb führen wir nicht nur Fahrsicherheitstrainings durch, sondern üben auch für den Fall der Fälle.

Zwei Sanitäter vom Roten Kreuz standen für Theorie und Praxis zur

Verfügung, eine junge Dame als Opfer beim Thema Helmabnahme.

In zwei Gruppen übten wir richtiges, die Halswirbelsäule unterstützendes Helmabnehmen, das Versorgen von Schürf- und Schnittwunden, Brüchen und richtiges Verhalten bei Unfällen: Sichern der Unfallstelle, Hilfe anfordern, Überprüfen der Vi-

talfunktionen, Reanimation, Beobachten von Verletzten, die bei Bewusstsein sind und doch kollabieren können.

Übrigens: die meisten Unfälle passieren im Haushalt! Wenigstens fällt dort in den meisten Fällen das Helmabnehmen weg.

Peter Gusmits



Fahrsicherheitstraining Pachfurth

4. Mai 2014



An einem stürmischen, aber sonnenreichen Sonntag haben sich 17 Motorräder mit Besatzung im Driving Camp in Pachfurth eingefunden. Zu den unsrigen 17 kamen aber noch mindestens bis zu 120 andere Teilnehmer und es hat gewirrt wie in einem Bienenstock. Nach der Anmeldung und Markerleinkauf für Kaffee und Mittagessen ging es um 10 Uhr endlich auf die Strecke. Zuerst wurde unsere Gruppe instruiert ganz langsam Slalom und enge Kurven abgesteckt mit Pylonen zu fahren. Der nächste Auftakt war dann das Achterfahren, mit Aussen- und Innenkreis. Die extrem starken Windböen haben jedoch dem Ganzen ein wenig den Spass genommen. Als nächstes folgte das Zielbremsen. Danach ging es zum Mittagessen auf Buffetbasis. Um 14 Uhr dann weiter mit Kurventechnik und -fahren. Vor jeder Übung gab es lange Erläuterungen zur Fahrtechnik welches viel Zeit gekostet hat und den Teilneh-

mern leider nicht viel Übungszeit erlaubte. Zwischendurch und auch am Ende demonstrierten dann noch die Instruktoren ihr beeindruckendes Fahrkönnen im Stil von Chris Pfeifer. Letztendlich kam die Rüttelplatte (mit den maximalen 35cm Verschiebung) an die Reihe welche jeder Teilnehmer von unserer Gruppe mit Bravour gemeistert hat. Die Schriftführerin hatte auch das Vergnügen beim Instruktor hinten aufsitzen zu dürfen und ein paar Ehrenrunden über die Rüttelplatte, zur Demonstration des Blickwinkels, zu drehen. Dieses Vergnügen hatte dann auch noch Elisabeth Braun beim Abschluss mit freien Fahren durch die ganze Anlage.

Die Heimreise erfolgte individuell und noch immer bei stürmischen Wind. Ein herzliches Dankeschön gebührt Fr. El-Mohr Isabella bei Safebike für die tolle Organisation.

Elisabeth Mayer



Fahrt ins Blaue mit Walter

17. Mai 2014

Allein der Titel „Fahrt ins Blaue“ löst romantische Gefühle aus. Wir alle versuchen, Wunderbarem angemessen, unter passenden Bedingungen zu begegnen. Schönheit im Allgemeinen, aber auch attraktiven Touren oder vielversprechenden Zielen. Etwa einem Ziel wie Burg Rappottenstein.

Schönem steht, gleich einer bezaubernden Persönlichkeit, das ungeschriebene Recht zu, einerseits mit wohl dosierter Neugier und wachem Interesse, andererseits entspannt, mit angemessener Muße entdeckt,

ja erobert zu werden.

Regen, Kälte und lediglich zwei entdeckungswillige Personen schaffen allerdings Bedingungen, die ein solches Vorhaben der Gefahr des Scheiterns aussetzen. Eine nicht zu Ende geführte Diskussion zwischen anwesendem Club-Obmann-Stellvertreter und Club-Obmann, ob sie, die beiden einzigen fahrwütigen Entdeckernaturen, in zwei oder besser in drei Gruppen die erste Etappe in Angriff nehmen sollten, passte zu der offenbar unglücklichen Sternkonstellation, unter der das Unter-

fangen stand. Wer ahnt es nicht: Nur Harmonie und Sonnenschein vermögen die Blüte der Mobilromanze zu entfalten. Unerfüllte Pläne, Hoffen auf Verwirklichung und Weiterträumen – auch das ist Romantik. Insofern war es eine wenig aufwändige, virtuelle Fahrt ins Blaue, die verträumt ihrer Verwirklichung harret.

Übersetzte Zusammenfassung: Glaucht ana, mia san ong'schitt, dass ma alla bei dem Weda de Tour ofoahn?

Peter Gusmits

Eine Woche Kreischberg in der Steiermark

7. bis 14. Juni 2014



07.06. Anreise Einige reisen mit PKW (vier), mit (zwei) und ohne Anhänger, andere mit KRAD in Gruppe oder individuell an, insgesamt 23 Personen. Ziel: Relax Resort Hotel St. Georg ob Murau (Kreischberg). All inclusive. Passende Kleidergröße bedacht?

Zwei Gruppen mit vier und sechs Bikes fahren die Tour einspurig. Markt Piesting, Gloggnitz, Birkfeld. In Passail: Treffen der beiden Gruppen. Eisverkostung, Kaffee. In bekannt schöner Landschaft und kurviger Strecke kommen wir schließlich in die Gegend Bärnbach bei Voitsberg.

Eine scharfe, nach unten führende Linkskurve bietet sich für eine Pilotin, wie sie später selbst sagen wird, zum Umsetzen des Themas „Blickführung“ an. Sie fokussiert bei 20 – 30 km/h die Holzleitschiene mit Stahlträger und - trifft exakt. Passenderweise bei der

Adresse „Schrott 18“. Die FahrerIn ist zwar sauer, aber glücklicherweise wohlauf. Vorderrad und Gabel sind nicht mehr fabriksneu. Sie wird per Auto abgeholt und zum Quartier gebracht, das leicht lädierte Radl zum Pannenstützpunkt.

Alle anderen fahren über das immer wieder das Herz höher schlagen lassende Gaberl zum Quartier. Der Rest des Bestecks und der Teilnehmer haben sich bereits zum Abendessen eingefunden. Erleichterung ob des glimpflichen Ausgangs, unsere Blickführerin kann wieder lachen.

08.06. Wieder in zwei Gruppen, Richtung Süden. Flatnitz, Feistritz, Gurk, Mellach, Rastendorf, Möbling, Gurktal. Nach Straßburg auf Güterwegen in Wäldern, auf Almen mit atemberaubenden Blicken auf Berge und Hügeln. Bei 35°C tut eine Rast beim Kornberger, Grades bei Feistritz, und den Schmankerln sehr gut.

Fahrerisch noch ein Genuss ist der Heimweg über Maria Höfl, Wöbring und Murau. Wie an allen folgenden Tagen klingt der Tag mit Jause, wunderbarem Abendessen und Bier im Freien aus. An diesem Tag mit Gruppenfoto, alle in den 60-Jahr-Jubiläums-T-Shirts und ausgiebiger Betrachtung der Beiwagenmaschine R 60, Bj. 1961 von Pauli und Marianne.

09.06. In zwei Gruppen, vorerst nach Norden. Stolzalpe, über einen Güterweg nach Schöder, dann Ober- und Niederwölz, Gobertal, Guttaring. Und wieder Möbling, Straßburg, dann aber Gurk, Kötschendorf, Feldkirchen,



Reichenau. Rast in der Nähe eines kleinen Sees, worin einige sich noch mit passender Badekleidung (bei 30°C) vergnügen werden. Die anderen fahren früher über die Turrach heim und bleiben trocken. Nicht, weil sie nicht baden, sondern da das Gewitter erst nach der Rückkehr einsetzt.

Unser Beiwagentrachtenpärchen Marianne und Pauli gerät leider in den Wolkenbruch, wird aber noch vor dem Abendessen trockengelegt. Elisabeth und Martin, mittlerweile mit dem M3 eingetroffen, sind Zeugen.

10.06. Über den Sölkpass in zwei Gruppen, die immer

wieder zu einer verschmelzen, zwischen routiniert stauenden Kühen in Spitzkehren nach Ramsau/Dachstein. Die Eltern von Sabine und Hans leisten uns, begleitet von zwei Rauhaardackelschutzhunden, Gesellschaft beim der Mittagsjause.

Radstadt, in Obertauern nur mehr kühle 24,5°C, Tamsweg, vor Atzmannsdorf regnet es einige hundert Meter lang. An einem weiteren milden Abend entdecken wir Gemeinsames mit dem Mond: auch er nimmt in dieser Woche ständig zu und ist schon fast rund.

11.06. Trachtenpärchenbeiwagenbesatzung Marianne und Pauli will uns auf der Nockalm treffen. Die vorgesehene Tour wird umgekehrt, was bei Ewald und dem Verfasser zu technischen Naviproblemen führt. Reinhold springt elektronisch, Ali straßenkartentechnisch ein, beide Gruppen treffen nach Murau, Mödring, Wöbring zur Rast in Hochrindl ein.

Über Millstatt und Innerkrems auf die Nockalm, wo wir bei der Glockenhütte Marianne und Pauli treffen, die bereits Speisenempfehlungen abgeben. Der dann beginnende Regen ist fürs Fahren zwar lästig, ob der hohen Temperatur aber erträglich. Die Jausenzeit kann eingehalten werden, wir treffen jene, die den Tag anders genossen haben. Und die erst heute eingetroffenen (Martina, Andi, Hans und Constantin).

12.06. Der Wetterbericht kündigt ab Mittag Regen an, eine neue, rel. kurze Tour wird von Andi und Ewald zusammengestellt. Über die Turrach, Rast in Hochrindl, Straßburg, Rast im bereits bekannten Lokal Kornberger (auch diesmal im Freien, aber unter dem Dach bei strömendem Regen). Innerhalb von 20 min ist die Temperatur von 30°C auf 14°C gefallen.

Über Wöbring und Murau auf fahrerisch bekannt attrak-



tiver Strecke, nach Ende des Regens, ins Quartier. Jause und Abend im Freien und trocken. Bis aufs Bier.

13.06. Freitag der 13., kombiniert mit Vollmond. Kommt alle 35 Jahre vor. Muss in Form einer besonderen Tour genutzt werden. Manche lassen sich durch Wetterprognosen - es könnte regnen! - oder das Datum verunsichern. Neun Gebirgsstraßenfeinspitze auf acht Einspurigen wissen, was sie an dieser Ausfahrt haben. Über das Lachtal Richtung Gaberl. Sie genießen Sonnenschein auf einer der raren numerisch-palindromischen (hin und zurück gleich zu lesen) Seehöhen: 1551m. (Die Signalkuppe in den Dolomiten ist mit 4554m wohl höher, der Kerschbaumer Sattel in Tirol repräsentiert mit 1111m jedoch die wohl weltweit schönste Seehöhe in Bezug auf numerisches Palindrom!)

Dann über die Pack. Bei Wolfsberg beginnt leichter Regen, der aber nach kurzer Zeit auf dem Klipitztörl endet. Rast auf 1550m (wir bauen ab). Über Straßburg und Flattnitz geht es ins Quartier. Eine würdige Abschlussrunde für den letzten Tag! Nach dem stets üp-

pigen Abendessen wird wenigstens seit gestern etwas Zeit dem Sport gewidmet. Wenngleich nur via TV. In Brasilien findet die Fußball WM statt.

14.06. Heimreise

Die attraktive Tour (Lachtal, Triebener Tauern, Admont, St. Gallen, Wildalpen, Mariazell, St. Ägyd, Kalte Kuchl, Gutenstein) wird bei idealen Fahrbedingungen (zwischen 15°C und 20°C, trocken) von einigen individuell genützt. Eine Woche in der Gruppe zu fahren macht offenbar wieder Lust aufs alleine unterwegs Sein. Weshalb etliche die Autobahn wählen? Vielleicht waren manche Reifen noch nicht eckig genug. ;-)

Herzlichen Dank an die Tourenwarte Andi und Ewald, die mit ihren Tourvorschlägen wieder den Geschmack der Teilnehmer getroffen haben! Für das Gelingen der Jubiläumswoche 60 Jahre BMW-Club-Wien haben alle Teilnehmer mit guter Stimmung gesorgt. Gedanken an das lästige Abbauen der All-inclusive-Kilos standen nicht am Programm.

Peter Gusmits



TV-Sender W24/Cobenzl

23. Juni 2014



Am 23. Juni fanden Filmaufnahmen statt. Vom TV-Sender w24 waren GF Mag. Kotlowski, seine Assistentin Frau Haider, ein Interviewer und ein Kameramann gekommen, um anlässlich des 60jährigen Bestehens unseres Clubs Außenaufnahmen von Clubmitgliedern mit ihren Fahrzeugen sowie einige Interviews zu machen. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen waren an dem Montagnachmittag von unserer Seite 20 Personen und Boxer Gino mit ihren 12 Motorrädern, zwei Gespannen und zwei PKWs gekommen, um für die Ewigkeit festgehalten zu werden. Die Bandbreite reichte von ehrwürdigen Alten (Fahrzeugen!), wie einer R 69 S (Gespann) oder einer GS Paris-Dakar, bis zu einer Auswahl heutiger Modelle (etwa ei-



ner K 1600), sowie einem X3 und einem M3. Für den Film „60 Jahre BMW Club Wien“ wird auch altes Filmmaterial vom Club zur Verfügung gestellt, das in den nächsten Wochen zu einem Gesamtkunstwerk von einigen Minuten zusammengefügt werden soll. Der Sendetermin wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Peter Gusmits



Fahrt ins Blaue mit Reinhold, leider ohne ihn

19. Juli 2014

Bäckerei Schwarz verköstigt 14 Personen und Maskottchen Gino, der danach als Doppelboxer zusammen mit 12 Einspurigen startet. In drei Gruppen folgt man bei strahlendem Wetter der kurvigen Route

nach Herzogenburg, St. Leonhard im Walde und schließlich zur Rast in Kemelbach. Man meint, die Gegend südlich der Donau zu kennen, irrt. Reinholds Wege eröffnen immer wieder Neues.

Es ist 11 Uhr, als die erste Gruppe eintrifft. Paul wartet bereits seit 09:30 bzw. etlichen Zigaretten. Um diese Zeit hätte man es vom Startpunkt nicht einmal über die Autobahn geschafft, wer Reinholds Routen kennt, ahnt, Pauls Ungeduld und Sehnsucht nach uns haben ihn überwältigt. Nach insgesamt einer gefühlten Stange Zigaretten später, auch die dritte Gruppe will sich laben, Abfahrt.

Über die Donau nach Persenbeug, dann Yspertal, über kurvigstes Terrain nach Dorfstetten und St. Georgen im Walde zur Mittagspause in Groß Gerungs. Es ist warm geworden, die meiste Zeit im Wald herrschten angenehme Temperaturen. Glücklicherweise ist das Café-Restaurant Weingartner nicht nur für gutes „Pipperl und Papperln“ (© Martin Kliwar) bekannt, sondern auch für Eiscreme, der niemand widersteht.

Richtung Krems geht es über Rappottenstein und Weinzierl am Wald mit vielen, vielen Abzweigungen und Güterwegen, gewürzt durch eine Umleitung mit zusätzlichem





Kurvenvergnügen. In diesem Geschlängel die äußerst zügige Fahrt des Doppelboxers zu verfolgen, ermüdet alleine beim Zusehen! Franz D. benötigt deshalb kein Fitnessstudio, ab und zu eine Ausfahrt hält ihn topfit!

Nach Krems verändern wir die Rou-

te, es gilt, Evelins Chefin in Radlbrunn einen überraschenden Geburtstagsbesuch zu machen: Sie freut sich über die zahlreichen Gratulanten, die dem verträumen 32°C-Radlbrunner-Sonntagnachmittag kurzfristig Leben einhauchen.

Einen würdigen Rahmen bieten

der Tullner Hauptplatz und das Eis beim Wagner. Eine gelungene Ausfahrt in der schon sprichwörtlichen Reinhold-Qualität. Herzlichen Dank dafür, doppelt schade, dass der Meister der Fahrt-ins-Blaue nicht dabei sein konnte!

Peter Gusmits



3 Tages Ausfahrt „Gmünd in Carintia“

15. bis 17. August 2014



West nach Ost über Süd ohne Nord

3. bis 7. September 2014

03.09.2014

Wien Westbahnhof. Abend. Neun Personen (zwei Damen), sieben Kräder werden verladen. Die Kräder in Frischluftwaggonen. Sechs Personen (eine Dame) sind bereits gestern einspurig losgefahren und haben eine lange Regenfahrt durchgemacht.

04.09.2014

Feldkirch, 08:00: Sonnenschein, 13°C. Abfahrt in drei Gruppen, viel Verkehr bis nach Vaduz. Richtung Klosters wird es attraktiver, nach der Rast über den Flüelapass (2.383m) ohnehin. Nach Zernez Richtung St. Moritz, dann auf den Albulapass (2.312m) – ja, das ist eine Straße, wie wir sie lieben! Tolle Landschaft, kurvig, weniger Verkehr als bisher.

Elisabeth und Alois, die hier in der Region urlauben, sind mit ihren zwei GS für einige Dutzend Kilometer dazu gestoßen und genießen, wie wir alle, Strecke und Landschaft. Auf dem Julierpass (2.284) wird es frisch (<10°C), leichter Regen, nach St. Moritz, über den Berninapass (2.323m) noch kühler, beim flotten Kurvenfahren aber nicht nur warm ums Herz. Grenzübergang Schweiz/Italien, Forcola di Livigno (2.315m) und wieder etwas fürs Motorradlerz. Zollfreizone Livigno, Ali kauft Duftwässerchen, andere verkosten Suppen, wieder andere, wie Günter ...

Danach über den Passo d'Eira (Höhenangaben zwischen 2.208m und 2.211m) und ein kurvig-sträbelchen ins erstklassige Quartier – Miramonti Park Hotel – nach Bormio. Andere Motorräder und Jaguar-Oldtimer bevölkern bereits den Parkplatz. Eine Gruppe ist also angekommen. Ein Anruf erreicht uns – was geschah inzwischen bei den anderen?

Günter konnte der Versuchung „zollfrei“ in Kombination

mit der Modemarke „Diesel“ nicht widerstehen. Schon gar nicht mit dem Zusatz „Super“. Seiner GS schmeckt das Futter allerdings weniger als erhofft. Tank entleeren, einige Liter Benzin einfüllen, wieder aussaugen (Günter wird zum Feinspitz, ja fast zum Petrol-Junkie) und: in die Einspritzdüsen Aceton einfüllen. Als er zum dritten Mal eine Menge Nagellackentferner (Aceton) in einer Parfümerie ersteht, werden die jungen Damen auf ihn aufmerksam. Was will Günter mehr?

Das hervorragende Abendessen, ein origineller Ober und die Erkenntnis, dass etwa 90% von uns bereits zum Club der Sprit-falsch-Einfüller gehören, versöhnen auch den Unglücksraben des Tages.

05.09.2014

Von Bormio bei leichter Bewölkung über den Passo di Gavia (2.621m). Sehr kurvig, sehr schmal, sehr schlechte Fahrbahn. Unsere zwei Oldtimer-Jaguare vom Hotel sind auch dorthin unterwegs. Der folgende Passo di Tonale (1.883m) langweilt beinahe, das leicht Nieseln lässt uns rasch weiterfahren.

Der Streckenabschnitt Cagno, Revo, Cloz, Fondo ist so kurvig, dass nur vereinzelt PKWs den Fluss des Kurvenschlingens stören. Vor dem Mendelpass (1.363m) Kuchen, Kaffee im Lokal Waldheim in Sarnonico. Eine Gruppe müssen wir weiterwinken, da Dieselfahrzeuge unerwünscht sind ;-)). Der Mendelpass mit seiner an den Fels angeschmiegt, schmalen, kurvigen Straße und den folgenden Kehren ist natürlich wieder eine Lust, vor allem, da es ab dem Passo di Tonale trocken ist.

Über Kaltern, Ora, Montan, Aldein zum Karerpass (1.745) mit seinem smaragdgrünem - oder doch türkisfarbenem? - See nach Moena ins Hotel Rosalpina.



Eine ebenfalls tadellose Unterkunft mit gutem Restaurant und: zwei Eissalons in der Nähe! Eine kleine Gruppe kann es nicht lassen und fährt vor dem Abendessen noch die Sella-Runde. Bei dem guten Wetter eigentlich ein Muss!

Nach 6.000km hat übrigens Robert bemerkt, dass der Hinterradreifen mit falscher Laufrichtung montiert ist. Spötter meinen, damit eine der Ursachen für angeblich unkonventionellen Fahrstil entdeckt zu haben.

06.09.2014

Richtung Canazei (1.465m) der übliche lästige Verkehr. Vor der Abzweigung zum Sellajoch noch immer (zu) viele unterwegs, nach jeder Kehre wird Fahrzeug um Fahrzeug überholt, dann Richtung PordoiPASS (2.239m) wird es besser. War da etwa ein Radar? Nach Arabba (1.602m) wählen wir nicht die geplante Route über den Falzarego (1.505m) - viel Verkehr, schlechter Straßenbelag - sondern zum Passo di Giau (2.233m). Radar? Traumhaftes Wetter, 11,5°C im Schatten, aber wir sitzen in der Sonne. Traumhafter Panoramablick bei unserer Kaffeepause!

Nach Cortina d'Ambezzo und dem Passo Tre Croci (1.805m) rechts über S. Marco nach Auronzo di Cadore zur Mittagsrast ins Botton d'Oro. Man möchte gerne bleiben, doch Wolken sorgen für Aufbruch. Ein nahezu verkehrsloser Streckenabschnitt mit Kurven bis zum Abwinken folgt: Passo del Zovo (1.489m, Danta di Cadore, S. Stefano di Cadore. Farni, Avoltri und Paluzza folgen - welch eine Gegend und Strecke! Und über den Plöckenpass (1.357m) nach Österreich. In Timau, vor dem eigentlichen Pass, lange Zeit 50km/h Beschränkung. Ein Gebückter überholt mit ca. 100 km/h. Nach dem Ortsende zeigt Ewald ihm nach wenigen Kehren die Grenzen seiner Passfahrtechnik. Die Abfahrt ist von beginnendem Regen und dem bekannt miesen Straßenbelag voller Frostaufbrüche geprägt.

Nach einer Kaffe- und Kuchenrast in Mauthen geht es, wieder ohne Regen, Richtung Hermagor, dann über die



Windische Höhe (1.110m) Richtung Paternion und Spittal a.d. Drau ins hoch darüber gelegene Hotel Landhof Simeter. Ruhig gelegen, einladendes Ambiente, wunderschöne Terrasse und sehr gute Küche helfen, den Tag bei kitschiger Abendstimmung angenehm ausklingen zu lassen.

07.09.2014

Das Wetter ist sehr gut, Paulis Zustand (Husten seit dem Vortag)weniger. Er verpasst die Abzweigung Richtung Millstatt, um dann zur Rast Hochrindl (1.550m) zu stoßen. Seine Gruppe fährt dann über die Turracher Höhe (1.795m), Stadl, Murau usw. heim. Die andern Gruppen (zwei Teilnehmer fahren individuell weiter) fusionieren und improvisieren: Gurktal, Flattnitz, Stadl, Murau. Danach Schöder, Oberwölz ins Lachtal zum Gell-See. Mittagsrast bei der Forellenhütte. Der Chef: ein Original, Mitte 50, nassforsch-selbstbewusst wie sonst



nur spätpubertäre Kärntner ab 1.000m ü.d.M., leicht kärntnerischer Zungenschlag (in der Gegend?), aber: die Fischsuppe, die Forelle etc.! Der Ausblick auf den von seinem Vater eigenhändig aufgestauten künstlichen See!

Über Hohentauern (1.278m) nach Trieben (bei der kurvig Abfahrt kommt ein blind überholender Bürgerkäfgebändiger auf Ewalds Spur entgegen – man sollte doch mit LKW bei der natürlichen Auslese solcher Typen mitwirken! – die Kaiserau Passstraße (1.106m) vor Admont lässt wieder Bremsen, Auspuff und Herzen glühen, das Gesäuse gefällt immer wieder, nach Hiefrau, vor der Kraushöhe lernen wir beim Tanken noch einen Siebenschläfer kennen, der „möglichst weit weg ausgesetzt wird, da man ihn in der Nacht nicht aushält“. Über Gaming nach Kirchberg an der Pielach, eine letzte Rast, dann geht es heim.

In wenigen Tagen haben wir so viel gesehen, erlebt und in doppelter Bedeutung erfahren, wie andere kaum in ganzen Saisonen. Gegenden, Strecken, und Quartiere haben dank minutiöser Planung bestens gefallen, das Wetter zu 95%, für die gute Stimmung haben alle mit

gesorgt. Herzlichen Dank an Andy und Ewald für die Planung und die perfekte Umsetzung dieser erlebnisreichen Tage!

Peter Gusmits



60 Jahre BMW Club Wien

13. September 2014



Jubiläumsfeier am Cobenzl

BMW Club Wien: mit 60 Jahren der zweitälteste BMW Club weltweit – älter ist nur jener aus Düsseldorf.

Mehr als 70 Personen waren der Einladung gefolgt. Darunter Vertreter unserer Sponsoren, wie Karl Ziechensack mit Gattin sowie Alexander Polster von BMW Wien, Dr. Sylvia Linc und Karl Felbauer von Fa. Krug, aber auch der Vizepräsident des BCÖ, Thomas Gangl, der Präsident des BMW Club Alpenvorland, Mag. Walter

Göth, mit Vorstandskolleginnen und -kollegen, der Präsident des BMW Club Linz, Helmut Protil, der Präsident der BMW Freunde Niederösterreich, Herbert Aigner, mit Gattin, und natürlich Mitglieder unseres Clubs.

Nach dem Cocktail und dem Ausnutzen einer Regenspauze, die wir für einen Blick auf Wien von der Terrasse des Schloß Cobenzl nützten, und der Begrüßung, gab es ein Abendessen, das dem Rahmen der Veranstaltungsräumlichkeiten und vor allem dem Anlass gerecht wurde.

In einer Grußbotschaft von BMW Austria wurde die Bedeutung der Clubs als „Botschafter der Marke BMW“ betont, Geschenke vom BMW Club Linz sowie von Fa. Krug werden einen Ehrenplatz in unserer Vitrine erhalten, das Geschenk des BMW Club Alpenvorland wird bei entsprechender Gelegenheit für gute Laune sorgen („Prost“).

Der Privatsender w24, der bereits einen Film über unseren Club gedreht und zur Verfügung gestellt hatte, filmte die Feier. Der Beitrag wurde mittlerweile auch ausgestrahlt – Motorräder waren wegen des Wetters nicht vertreten, aber es war auch ein Beitrag über die Feier und nicht über Fahrzeuge. Beide Filme werden auf unserer Homepage zu sehen sein.

Der von Reinhold professionell geschnittene und vertonte, zum Teil (die letzten zehn Jahre) selbst gedrehte

Film, der auf unterhaltsame Weise Jahrzehnte Clubgeschehen in etwa 30 Minuten nahebrachte, wurde durch Zeitzeugen ergänzt: die ehemaligen Obmänner Gerhard Ochsenbauer, Martin Kliwar und Peter Werdenich erzählten aus erster Hand auf ebenso knappe wie amüsante Art von den Gründungsjahren (der Vater von Martin, Emerich Kliwar war Gründungsmitglied), von der Internationalisierung und der Initiierung von Fahrerlehrgängen, die heute Teil der Führerscheinausbildung sind (Gerhard) und über die letzten Jahre (Peter). Nicht immer war alles einfach und eitel Wonne, es fanden sich aber immer wieder Damen und Herrn, die sich engagiert für den Club einsetzten und letztlich dieses Jubiläum ermöglichten.

Von den Ehrungen langjähriger Mitglieder seien nur zwei erwähnt: Karl-Heinz Wutsch (45 Jahre!) und Gerhard Ochsenbauer (50 Jahre!). Alleine die beiden hätten viel zu erzählen gehabt – aber wir wollten auch noch Musik und Tanz an diesem Abend genießen.

Nach dem Dank an Partner und Partnerinnen der ehemaligen Obmänner und der jetzigen Vorstandsmitglieder (z.B. an „Franziska“ oder „Pauline“) war die Bühne frei für die zwei Musiker „2 for you“.

Es war noch ein langer, vergnüglicher Abend, beim harten Kern waren u.a. wieder unsere Freunde vom BMW Club Alpenvorland, die sich, wie wir alle, schon auf die Feier zum 70. Jubiläum freuen.

Peter Gusmits



Fahrt ins Blaue mit Günter

27. September 2014

Noch ganz im Banne der beeindruckenden, herrlichen, bestens organisierten und vor allem attraktiven Ausfahrt werde ich versuchen, einen objektiven und unparteiischen Bericht zu Papier zu bringen.

Also am 27.09 trafen sich 8 Motorradfahrer davon 1 Mädchen und eine Sozjus FahrerIn bei der BP in der Hadikgasse . Na ja das Wetter von dem ich behauptete, dass es sich nie die Wetterprognose im ORF ansieht, war ein bisschen verstimmt, Nieselregen, manche behaupten sogar es war Regen, verursachte leichtes Unbeha-

gen bei den Anwesenden. Um 8 Uhr 15 ging es los. Über die B1 Riederberg, Siehartskirchen, Azenbrugg. Dort trafen wir unseren Freund Reini. Nach langen Besprechungen, in denen ich versprach, dass ab Herzogenburg die Sonne vom Himmel lachen würde, entschieden sich trotzdem 4 Motorradfahrer die Heimreise anzutreten... Einzig die 5 Hinterbliebenen (sagen wir ruhig, die Titanen) wurden enttäuscht. Erst in Fugging wurde meine Prognose durch auf trocknenden Straßenbelag ein wenig glaubwürdig. Weiter ging's über Neidling Haf-

bach Loosdorf Sooss nach Texing wo wirklich die Sonne 2 Minuten lang schien!!!!!! . Bei Heferlkaffe, heißer Schokolade, Cremschnitten und Topfengolatsche entschloss sich Sepp (der Halbtitan) den Heimweg anzutreten. Er fuhr, wie er mir berichtete, 3 Stunden im strömenden Regen ins Burgenland, ha ha.

Wir hingegen, die 4 übergebliebenen (echten) TITANEN führen bei trockener Straße Richtung Melk, überquerten die Donau, fuhren bei teilweisen Sonnenschein über Pöggstall, Martinsberg, Zwettl zum Mittagessen nach Mittereith. Die Wirtin,





Frau Hanni, hat sich mit dem Essen, dass ja normalerweise schon eine Wucht ist, selbst übertroffen. Der Grillteller, das Schnitzel, der Rinderbraten und der Schweinebraten mit dazugehörigen Waldvierter Knödel, waren phänomenal, überwältigend und einzigartig. Ach ja, Paul, den ich von Texing anrief in der Hoffnung, dass er zu uns stößt, war nicht bereit dies zu tun, da er am Himmel

4 Wolken sah und sich als Schönewetterfahrer outete. Na ja da hat er aber sehr sehr viel versäumt. Das wird ihm jetzt im Nachhinein sicherlich leid tun. Zumal wir dann über die 3 Stautufen Ottenstein, Dobra, Krumau, zu unserem Endziel dem Flughafen Krems Langenlos fuhren. 1000 und eine herrliche Kurve, Sonnenschein und eine Gratisjause vom Feinsten im Flughafenrestaurant hat

er versäumt. Da wird er sich aber hoffentlich ärgern.

Die Heimfahrt von den 4 Titanen (Ich werde Sie nennen, Reini, Tibor, Franz, und natürlich Günter) über Tulln bzw. Riederberg, rundeten die beeindruckende, herrliche, bestens organisierte und vor allem attraktive Ausfahrt ab.

Der objektive und unparteiische Verfasser Günter

BMW M Driving Experience

1. bis 2. Oktober 2014



Leider war es auch heuer nicht möglich, als einziger „Autofahrer“ ein Fahrsicherheitstraining mit unserem Club zu absolvieren. Ich meldete mich daher wieder zur BMW M Driving Experience, heuer das erste Mal am neuen Red Bull Ring in Spielberg, an. Die Übernachtung und der Theorieteil fanden in dem nahe gelegenen Schlosshotel Gabelhofen statt.

Nach dem ich bereits drei Fahrtechnikkurse der BMW M GmbH am Salzburgring, mit M3 absolviert habe, war ich gespannt, wie den „Spielberg“ zu fahren ist. Wie immer war am zweiten Tag Vormittag die Fahrsicherheit (z.B. Bremsen in der Kurve, Slalom, doppelter Spurwechsel, driften), und Nachmittag die Fahrtechnik am gesamten Ring, am Programm.

Zum „Eingewöhnen“ wurde der Ring zuerst in zwei Teilen befahren, bevor es dann über die gesamte Strecke von 4,3 km „zur Sache“ ging. Das Besondere, neben den teilweisen engen Kurven, ist die max. Steigung von 12% in einem Streckenabschnitt. Ideale Verhältnisse,



um mit dem M4 „Freude am Fahren“ zu haben (BMW M GmbH hat mit dem M4 sicher, wie so oft, die Latte gegenüber der Konkurrenz- gibt es die eigentlich?, sehr hoch gelegt). Mehr brauche ich über diese Veranstaltung nicht schreiben, man muss es selber erleben, um meine Begeisterung zu verstehen.
Martin Kliwar

unsere Sponsoren:



Herausgeber: BMW Club Wien
Wienerstrasse 226
3400 Klosterneuburg

Layout und Produktion:
Martin Kliwar

Email: info@bmw-club-wien.at
Web: www.bmw-club-wien.at

WMP-Druckvorbereich GmbH

Der Nachdruck einzelner Artikel oder Auszüge aus denselben, sowie die Vervielfältigung oder Verbreitung sind nur mit Genehmigung des Clubvorstandes gestattet.

